

Das „Rettungsnetz Wildkatze“ im Landkreis Hildesheim

Schon seit 2007 engagiert sich der BUND Niedersachsen im bundesweiten „Rettungsnetz Wildkatze“ für die Europäische Wildkatze und den Waldverbund in Niedersachsen: Durch Pflanzungen von grünen Korridoren aus Bäumen und Büschen sollen isolierte Waldlebensräume wieder miteinander vernetzt werden. Dies ermöglicht der Wildkatze und vielen anderen Waldbewohnern, gefahrlos zu wandern, neue Lebensräume zu besiedeln und in den genetischen Austausch mit anderen Teilpopulationen zu treten. Konzeptionelle Grundlage hierfür ist der vom BUND entwickelte Wildkatzenwegeplan. Der erste Wildkatzenkorridor im Niedersachsen wurde im Herbst 2011 und im März 2012 gepflanzt.

Um die Vernetzungspläne voranzutreiben, wurden vom BUND über das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ Fördermittel für ein neues Teilprojekt namens „Wildkatzensprung – Wiedervernetzung der Wälder Deutschlands“ beantragt. Das Bundesamt für Naturschutz ist um Unterstützung des Projektes mit rund 3,75 Mio. Euro angefragt. Gemeinsam mit weiteren Fördermitteln, unter anderem von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, sowie eigenem finanziellen Einsatz stehen dem BUND Niedersachsen bis Ende 2015 rund 400.000 Euro zur Verfügung.

Erster Schwerpunkt beim Projekt „Wildkatzensprung“ ist die Umsetzung von Wanderkorridoren in sechs Bundesländern innerhalb der nächsten drei Jahre. In Niedersachsen liegt der Fokus auf dem Landkreis Hildesheim. In dessen südlichen Waldgebieten wurden in den letzten Jahren wiederholt Wildkatzen gesichtet, die auf der Suche nach neuen Lebensräumen vermutlich aus dem Harz eingewandert sind. Leider sind die als Wildkatzenlebensraum geeigneten Waldgebiete im Landkreis momentan noch durch Ackerschläge und Straßen voneinander isoliert. Die hochwertigen Böden in der Region werden intensiv landwirtschaftlich genutzt und weisen einen sehr geringen Strukturreichtum auf. Die Schaffung der Wanderkorridore stellt hier eine besondere Herausforderung dar, die durch eine intensive und frühzeitige Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft und der Jägerschaft bewältigt werden soll. Ziel ist es, eine stabile Wildkatzenmetapopulation in den vernetzten Waldgebieten der Region zu etablieren, die zudem mit den schon vorhandenen Populationen im Harz und Solling verbunden werden soll.

Ein weiterer wichtiger Projektbaustein ist ein umfassendes Monitoring der Wildkatzenbestände und der Aufbau einer bundesweiten Gendatenbank. In zehn Bundesländern sammeln Experten und Ehrenamtliche des BUND Haarproben von Wildkatzen an dafür ausgebrachten Lockstöcken. Die genetische Analyse der Haarproben liefert wertvolle Informationen über die Tiere, ihre Herkunft und den Lebensräumen verwandter Tiere und wird wesentlich dazu beitragen, die Vernetzungspläne zu verbessern. Im Solling werden auf



einer Fläche von 15x15 Kilometer Haare gesammelt, Ehrenamtliche und Revierförster der Niedersächsischen Landesforsten betreuen insgesamt 50 Lockstöcke. Die Analyse im Senckenberg Institut wird zeigen, welche Wildkatzen sich im Solling tummeln, wie sie sich von anderen Wildkatzen in Deutschland unterscheiden und welche Wanderungen sie hinter sich haben.

Alle Projekte werden vor Ort von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet, um die Bevölkerung und Verantwortliche in Politik und Behörden auf die Pilotprojekte aufmerksam zu machen und so weitere Waldvernetzungen anzustoßen.

Charlotte Dietrich

Wildkatzen sind scheue Jäger, die bei Wanderungen Hecken und Gebüsche als Deckung benötigen.

► Internet: www.bund-niedersachsen.de/wildkatze

- **13. Juni 2012:** Eröffnung des Wildkatzenenerlebnispfad „Wildkatzen-Walderlebnis“ in Bad Harzburg
- **10./11. Juli 2012:** Regionalkonferenz „Waldbiotopverbund gemeinsam umsetzen!“ in Göttingen

Neue Wildkatzenexpertin in Hildesheim

Charlotte Dietrich schloss ihr Biologiestudium an der Universität Osnabrück mit den Schwerpunktfächern Ökologie, Zoologie und Verhaltensforschung ab. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen wechselte sie Anfang 2012 zum BUND nach Hildesheim. Im Projekt „Wildkatzensprung – Wiedervernetzung der Wälder Deutschlands“ koordiniert sie in den nächsten drei Jahren die Umsetzung grüner Wanderkorridore für die Europäische Wildkatze im Landkreis Hildesheim.



BUND fordert:

UVP muss auch für Fracking eingeführt werden



Im Landkreis Rotenburg protestieren viele Menschen gegen das riskante Fracking.

Seit Ende 2010 gilt die Verordnung für Umweltverträglichkeitsprüfungen bergbaulicher Vorhaben (UVP-V Bergbau) auch für Untergrundspeicher für Erdgas – allerdings erst für Vorhaben, die nach dem 09.09.2010 begonnen wurden. Damit wird aber immerhin bei den aktuell in Etzel im Landkreis Wittmund geplanten insgesamt 144 Erdgas-Kavernen (von denen 99 Kavernen bereits im Detail geplant sind) nach den Vorgaben des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie aus dem September 2010 eine UVP durchgeführt. Die Aussolung von Salzstöcken zur Speicherung von Erdgas in Kavernen erfolgte zuvor noch ohne die Durchführung einer UVP. Die deutsche Fassung der entsprechenden europäischen UVP-Richtlinie von 1985 war hier unzutreffend. Es war der Begriff „Behälter“

eingefügt worden – dazu zählen allerdings dann keine Kavernen.

Die BUND Kreisgruppe Region Hannover hatte, auch zusammen mit dem Landesverband Bürgerinitiative Umweltschutz, im Jahre 2003 erfolgreich bei der EU-Kommission Beschwerde eingelegt und die UVP-V Bergbau wurde um die UVP-Pflicht für Vorhaben, für die ein Betriebsplan erforderlich ist (wie z.B. Gasspeicher), ergänzt. Zu untersuchen sind damit unter anderem auch die Auswirkungen von Gebietssenkungen. Aktuell zeigt sich auch beim sogenannten Fracking (der Förderung von unkonventionellem Erdgas aus Gesteinsschichten durch Wasser, Sand und Chemikalien, das mit hohem Druck in die Erde gepresst wird), dass das Bergrecht umfassend reformiert werden sollte. Auch für Testbohrungen muss aufgrund der zahlreichen möglichen Umweltauswirkungen die UVP-Pflicht eingeführt werden. Materialermüdung von Leitungen führte schon mehrfach zu Verunreinigungen des Bodens durch krebserzeugendes Benzol und im Rotenburger Bereich traten auch kleinere Erdbeben auf. Die Erdgas-Unternehmen haben bereits viele Regionen in Niedersachsen unter sich aufgeteilt, um Fracking durchzuführen. In Nordrhein-Westfalen besteht dagegen ein Moratorium, bis im Sommer die Ergebnisse eines Gutachtens vorliegen. Auch vom Umweltbundesamt wird zurzeit ein Gutachten erstellt. Niedersachsen sollte mindestens bis zum Vorliegen der Gutachten ebenfalls ein Moratorium einführen. *Dr. Marita Wudke*

Faszinierende Meeressäuger belauschen

Neu auf Baltrum: Die Walstimmen-Hörstation

► Internet: www.gezeitenhaus-baltrum.de

Eröffnungsfeier der Walstimmenstation (v. l. n. r.) Horst Unger, Karen Kammer, Eva Röntz, Torsten Moschner und auch die kleinen Besucher lauschen gespannt den Walstimmen.

Wale sind die größten Lebewesen, die jemals auf unserem Planeten gelebt haben. Um in ihre geheimnisvolle Welt eintauchen zu können, wurde im November 2011 im Nationalparkhaus Baltrum die Walstimmen-Hörstation eröffnet. In einer kleinen, abgedunkelten Kammer kann man verschiedenen Walarten und ihren faszinierenden Gesängen lauschen. Informationen rund um die Wale gibt es im Vorraum: Neben einer kleinen Bibliothek und Spielen zum Thema wird hier einiges zur Biologie der Wale sowie ihren Höchstleistungen geschildert. Ein absoluter Rekordhalter ist zum Beispiel der Pottwal, der bis zu 3.000 m tief tauchen kann und dazu zwei Stunden die Luft „anhält“. Die Walstimmenstation ist Teil der Ausstellung zum

Thema „Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer“. Sie soll auch auf die kleinen, einheimischen Schweinswale aufmerksam machen und die Besucher für ihre Bedrohung durch Fischfang und Umweltverschmutzung sensibilisieren.

Verwirklicht werden konnte die Hörstation durch zwei Benefiz-Konzerte von 16 Cellist/-innen unter Leitung von Eva Röntz und Nico Grether aus Ludwigshafen, die zugunsten des Tidenhus e.V. (Förderverein des Nationalparkhauses) spielten. So kamen rund 2.000,- € zusammen, mit denen die Hörstation finanziert werden konnte. Außerdem werden die kompletten Einnahmen des „Walplakates“ vom Cartoonisten Denis Metz (ein Ergebnis des ersten „Witzspektakels“ auf Baltrum 2010) an den Tidenhus e.V. gespendet. Die lebensesehten Walgummitiere im Schaukasten wurden von der Firma Schleich zur Verfügung gestellt.

Ergänzend zur Walhörstation läuft in der Saison 2012 unter dem Titel „Für kleine Nixen und Wassermänner: Wale“ eine Veranstaltung für Kinder von 6-10 Jahren, in der neben einem Spiel zur Echoortung und einem selbstgebastelten Wal auch spannende Informationen zu den Tieren vermittelt werden. *Karen Kammer*



Ein neues Agrarbündnis für Niedersachsen

Niedersachsen ist als Flächenstaat und aufgrund seiner Naturraumausstattung ein stark landwirtschaftlich geprägtes Bundesland. In einigen Regionen des Landes haben sich dabei Formen der Intensivtierhaltung etabliert, die teils erhebliche negative Umweltauswirkungen haben und gleichzeitig grundlegende Tierschutzstandards missachten. Zudem hatte die Entkopplung der Tierhaltung von der erforderlichen Futterfläche in der Vergangenheit zur Folge, dass die Futtermittelimporte aus den Ländern des Südens stetig anstiegen.

Zusätzlich hat in den letzten Jahren verstärkter Maisanbau für Biogasanlagen und als Tierfutter zu großflächigen Veränderungen im Landschaftsbild geführt und den Artenrückgang in der Kulturlandschaft weiter verschärft. Es besteht außerdem eine wachsende Konkurrenz um Anbauflächen für die Nahrungsmittelproduktion. Betreiber großer Biogasanlagen können aufgrund der Einspeisevergütung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vielfach deutlich höhere Pachtpreise bieten, als herkömmlich wirtschaftende Landwirte.

Die Art und Weise der Nahrungsmittelerzeugung und Landnutzung bewegt die Menschen in Niedersachsen stärker denn je. Diese Diskussion aufzugreifen und in einen breiteren gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen, ist Kernaufgabe der neuen Verbändeplattform „Agrarbündnis Niedersachsen“. Die (Fehl-)Entwicklungen im Agrarland Niedersachsen werden seit Jahren durch unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure aus Umwelt-, Agrar-, Eine-Welt- und Tierschutz-Verbänden kritisch begleitet. Die Verbändeplattform „Agrar-

Neuer Fachmann für das „Agrarbündnis Niedersachsen“

Das Projekt „Agrarbündnis Niedersachsen“ setzt eine gute Kenntnis der niedersächsischen Agrarstrukturen voraus. Deshalb hat sich der BUND Niedersachsen mit Uwe Schreiber Verstärkung in die Landesgeschäftsstelle geholt. Uwe Schreiber hat Agrarwissenschaften studiert und ist ausgebildeter Landwirt. Vor seiner Tätigkeit beim BUND war er unter anderem Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landtechnik der Uni Bonn und Inspekteur der Öko-Kontrollstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz (GfRS mbH).



bündnis Niedersachsen“ offeriert diesen „agrarkritischen“ Menschen eine Netzwerkstruktur, um Synergien zu nutzen und gemeinsam noch effizienter aufzutreten. Das „Agrarbündnis Niedersachsen“ bietet auch den Kreisgruppen und Regionalverbänden des BUND in Niedersachsen und Bremen sowie engagierten Einzelmitgliedern des Verbandes konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten an.

In einem ersten Schritt wird ein Forderungspapier zur zukünftigen und nachhaltigen Ausgestaltung der Agrarpolitik in Niedersachsen erarbeitet. Mit Blick auf die Landtagswahl im Januar 2013 wird das Agrarbündnis Niedersachsen mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionsformen Landwirtschafts- und Verbraucherschutzthemen aufgreifen. Die Kandidat/-innen sollen zu den Forderungen der Bündnispartner um Stellungnahme gebeten werden. Ab Sommer 2012 soll eine eigene Website www.agraruendnis-niedersachsen.de über Veranstaltungen im Land sowie mittels eines Kandidatencheck zur Landtagswahl informieren.

Uwe Schreiber

► Internet: www.agraruendnis-niedersachsen.de

Neues von Manfred Mistkäfer

Naturtagebuch-Wettbewerb wird weitergeführt

Manfred Mistkäfer lädt wieder junge Naturforscher zwischen acht und zwölf Jahren dazu ein, in die Natur zu gehen und ihre Entdeckungen kreativ festzuhalten. Seit letztem Jahr gibt es dazu einen eigenen Landeswettbewerb in Niedersachsen, zugleich wurde in Stade und Umgebung ein sehr erfolgreicher Regionalwettbewerb veranstaltet.

Insgesamt beobachteten und erforschten mehr als 250 Kinder die Natur in ihrer Umgebung. Die Erlebnisse wurden zusammen mit Basteleien, Malereien oder Fotos in den Naturtagebüchern festgehalten. Spannende Berichte handelten zum Beispiel vom „Reh Morgenstern“, von Haustieren und vom Lindenbaum am Straßenrand.

Die Gewinner/-innen des Landeswettbewerbes wurden zu einem Naturforschertag ins Erlebniscamp bei Barsinghausen eingeladen. Dort konnten sie sich der Naturforscherprüfung stellen und erfahren, wie man in der Natur überleben kann. Die Preisverleihung des Regionalwettbewerbes in Stade fand am 7. Dezember 2011 mit dem NDR-Fernsehgärtner John Langley statt,

hierbei wurden sieben Einzelgewinnerinnen und drei Gruppengewinner ausgezeichnet.

Die BUNDJugend Niedersachsen hofft, dass in diesem Jahr wieder viele spannende Naturtagebücher entstehen und das weitere Kreisgruppen dem Beispiel der Kreisgruppe Stade folgen und Regionalwettbewerbe veranstalten. Der **Einsendeschluss** für die Naturtagebücher ist der **31. Oktober 2012**.

► Kontakt: bund-jugend@janun.de

Manfred Mistkäfer –
Naturtagebuch
BUNDjugend
Niedersachsen
Goebenstraße 3a
30161 Hannover



Manfred Mistkäfer
lädt Kinder zum
Erkunden der
Natur ein.

Engagement für Natur und Umwelt

Bundesfreiwilligendienst in der Landesgeschäftsstelle



Malte Gutt berät BUND-Kreisgruppen beim Thema Internetauftritt

Abitur- und dann? Die Antwort war für mich seit langem klar. Jura studieren, das wollte ich schon zu Beginn meiner Oberstufenzeit. Doch kurz vor dem Abitur kamen dann Zweifel. Sollte ich schon direkt nach dem Abitur mit dem Studium anfangen? Von der Schulbank in den Paragrafenschungel?

Ich entschied mich dazu, einen Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren. Für meine Entscheidung gab es mehrere Gründe: Ich wollte die Arbeitswelt schon vor dem Studium einmal gesehen haben, ich wollte aussetzen mit dem Lernen und ich wollte in meinem Wohnort bleiben, da ich zu dieser Zeit zum Vorsitzenden von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN in meinem Ortsverband gewählt wurde und auf Platz zwei der Kandidatenliste für den Gemeinderat stand.

So landete ich in der Landesgeschäftsstelle des BUND Niedersachsen in Hannover. Die erste Erfahrung: Eine Vierzig-Stunden-Woche ist lang. Die zweite Erfahrung: Man kann sich dran gewöhnen. Meine Aufgaben sind vielfältig. Von der Organisation einer Regionalkonferenz,

über das Betreuen der Internetseiten unserer Kreisgruppen, bis zum Entwurf einer Arbeitshilfe zum Thema „Windkraft“ reichen meine Aufgabengebiete. Dabei kann ich mir meine Zeit selbst einteilen, mir eigene Termine machen und Tagungen besuchen. Ich mache die Erfahrung, wie es sich anfühlt Verantwortung für einen eigenen Aufgabenbereich zu übernehmen, wie man sich eine Arbeitswoche strukturiert und wie spannend der Büroalltag sein kann. Bei meiner Arbeit komme ich mit den unterschiedlichsten Themenbereichen in Berührung. Mitgliederverwaltung, Umweltrecht, Pressearbeit, Lobbyarbeit und Verfahrensbearbeitung sind nur einige Beispiele. Für mein Studium nehme ich wertvolle Erfahrungen in Sachen Zeiteinteilung, Strukturierung und Arbeitshaltung mit. Auch für meine kommunalpolitische Tätigkeit profitiere ich enorm von der inhaltlichen Arbeit in der Geschäftsstelle. Vier Monate werde ich noch in der Geschäftsstelle arbeiten. Ich freue mich auf die verbleibende Zeit.

Malte Gutt



Christiane Weber ist Ansprechpartnerin beim BUND Landesverband Niedersachsen

Bundesfreiwilligendienst

Mach mal Umwelt!

Der BUND LV Niedersachsen ist die Regionalstelle NORD des BUND für den Bundesfreiwilligendienst (BFD): Wir bringen interessierte Bewerber/-innen und Bewerber für den Bundesfreiwilligendienst und Einsatzstellen (ggf. auch bei anderen Institutionen), die Unterstützung durch einen Freiwilligen suchen, zusammen. Vom praktischen Naturschutz über die fachliche Unterstützung bei umweltbezogenen Themen bis zum Einsatz in der Umweltbildung bietet der BUND vielfältige Einsatzbereiche für den BFD an.

Der neue Freiwilligendienst hat keine Alters- oder Nationalitätsbeschränkung. Bewerber/-innen müssen lediglich den Abschluss der Vollschulzeitpflicht erreicht haben. Wer sich für den Umwelt- und Naturschutz engagieren möchte, der ist mit und ohne Vorkenntnisse beim BUND genau richtig. Die ersten Freiwilligen sind in unseren Einsatzstellen bereits voll im Einsatz.

Ansprechpartnerin für Niedersachsen, Hamburg, Bremen und das nördliche NRW ist Christiane Weber: christiane.weber@bund.net, Tel. 0511/96569-16

Neues von den Kreisgruppen

Neuer Vorstand bei der Kreisgruppe Gifhorn

Nachdem es lange Zeit ziemlich ruhig um die BUND Kreisgruppe Gifhorn war, wurde am 16. März 2012 ein neuer Vorstand gewählt. Das neue Quartett besteht aus Reimund Wunderlich, Manfred Michel, Eva Greski und Maïke Buhr. Besonders erfreulich war, dass sich unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern viele interessierte Jugendliche befanden.

Mit aktuell 80 Mitgliedern wird sich die Kreisgruppe Gifhorn für den Natur- und Umweltschutz in ihrer Region weiter engagieren. Wichtige Herausforderungen sind der Klimaschutz und der hierzu notwendige Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hier möchte die Kreisgruppe zukünftig viel Überzeugungsarbeit leisten und interessierten Bürgern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eine weitere zentrale Aufgabe wird auch der Kampf gegen den ökologisch und ökonomisch unsinnigen Bau der A 39 sein, welcher der Region nichts weiter als zusätzliche Verkehrsbelastung beschern würde. Ebenso hat sich die

Kreisgruppe die Erzeugung gesunder und umwelt- und tierschutzgerechter Lebensmittel auf ihre Fahnen geschrieben. In der Kreisgruppe Gifhorn kann sich jeder für den Schutz der Natur und Umwelt in seiner Region engagieren. Treffpunkt ist jeden zweiten Montag im Monat, um 19 Uhr im Hotel Deutsches Haus in Gifhorn. Weitere Informationen zur Kreisgruppe Gifhorn gibt es bei: Reimund Wunderlich, wunderlichs@t-online.de



Herausgeber:
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel: (0511) 965 69-0
Fax: (0511) 66 25 36
E-Mail: bund.nds@bund.net
Internet:
www.BUND-Niedersachsen.de

Spendenkonto:
Nord/LB Hannover
BLZ 250 500 00
Konto 101 030 047

Text und Redaktion:
Stephan Held
E-Mail:
Stephan.Held@nds.bund.net

Satz und Layout:
Silvia Weindok